

EHRENDINGEN: Ausstellung und Broschüre in der katholischen Kirche

«100 Jahre Kirchenfenster St. Blasius»

1912 wurde die katholische Kirche Ehrendingen einer umfassenden Renovation unterzogen. Dabei wurden auch neue Kirchenfenster mit Glasmalereien eingesetzt. Mit Stolz feiert nun dieses Jahr die Kirchengemeinde «100 Jahre Kirchenfenster St. Blasius».

Nein Glasfenster kann man in der katholischen Kirche Ehrendingen bewundern. Glasmalereien in einer Dorfkirche – das ist sicher nicht selbstverständlich. Was ist ihr künstlerischer Wert, ihr historischer Wert, ihr geistlicher Wert? Der Ehrender Gemeindeleiter Ottmar Strüber hat sich stark für das 100-Jahr-Jubiläum und die Ausstellung engagiert. Die Rundschau hat darum bei ihm nachgefragt:

Claudio Eckmann: Ottmar Strüber, wie schätzen Sie den künstlerischen Wert der neuen Glasfenster ein?

Ottmar Strüber: Die seinerzeitige Herstellerfirma, die Glasmanufaktur Huber Stutz, Zürich, existiert nicht mehr; wohl aber die Nachfolgefirma Mäder. Deren Leiter, Urs Rickenbach, bezeichnet unsere Fenster als «wirklich aussergewöhnliche Arbeiten». Er schreibt: «Offensichtlich war ein sehr guter Zeichner am Werk, allenfalls ein Künstler oder aber die Glasmalerei hat auf Vorlagen zurückgegriffen.» Ich denke schon, dass der hohe Preis und die sehr gute Qualität der Ausführung dafür sprechen, dass ein Künstler den Auftrag erhalten hat. Die Motiv-Auswahl (die sieben Sakramente und die beiden Kirchenpatrone Hl. Blasius und Hl. Franz Xaver) wird wohl der damalige Pfr. Zimmermann geliefert haben.

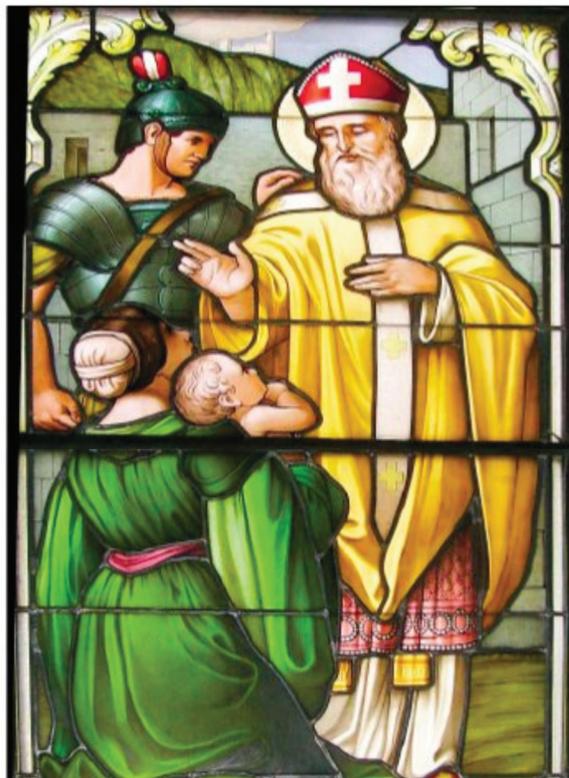


Ausschnitt vom «Sakrament der Ehe»

Was bedeuten die Kirchenfenster Ihnen persönlich? Welche sind Ihnen wichtig? Ich hätte mir wohl keine Mühe mit der Ausstellung und der dazugehörigen Broschüre gemacht, wenn mir die Kirchenfenster nichts bedeuten würden. Für mich bedeuten diese Fenster sehr viel. Sie sind gemaltes Evangelium. Der Betrachter lernt die Botschaft des Evangeliums, indem er die Bilder anschaut und auf sich wirken lässt. Nicht umsonst sind diese biblischen Bilder in die alten Kirchenfenster installiert worden, denn viele Men-

schen konnten nicht lesen und schreiben. Durch die «Bibel der Armen», wie man die gemalten Fensterbilder auch nannte, konnte man Kindern und den noch relativ ungebildeten Erwachsenen den Inhalt des Evangeliums vermitteln! Und dieser Inhalt hat es in sich: Da wird Jesus Christus als ein Mensch gezeigt, der sich helfend und heilend den Menschen zuwendet, hier vor allem in den Zeichenhandlungen der sieben Sakramente, und in der Spur Jesu auch in seinen Heiligen, im segensreichen Wirken des Hl. Blasius und des Hl. Franz Xaver. Und was mir auch sehr wichtig ist: Ich fühle mich wohl in Kirchen, die biblische Personen und Heilige abbilden, denn ich fühle mich nicht allein. Ich weiss mich geborgen und umgeben von Menschen, die mit mir den gleichen Glauben teilen und von ihm her Kraft für ihr Leben erhalten haben.

Die Fenster kosteten damals 2950 Franken, umgerechnet auf heute wären das sicher etwa 200'000 Franken. Ein rechter Batzen. Wollte sich die Kirchengemeinde «etwas leisten»? Wie stand es finanziell mit der Kirchengemeinde? Die Erneuerung der Kirchenfenster war Teil einer umfassenden Innensanierung der Kirche. Für Pater Albert Kuhn aus Einsiedeln,



Der Heilige St. Blasius

der ein Gutachten für die Innenrenovation erstellt hatte, war klar: «Die jetzigen Fenster sind so schlecht, dass sie ersetzt werden müssen». Offenbar war es ein besonderes Anliegen von Pfarrer Zimmermann, die Gelegenheit beim Schopf zu fassen, wenn schon neue, dann auch kunstvolle und farbige Fenster mit biblischen Motiven zu installieren. Und die Kirchengemeinde ist ihm offenbar in diesem Wunsch gefolgt. Ob die Kirchengemeinde damals in einem finanziell guten Zustand war, kann ich derzeit nicht beurteilen, da müsste man Vergleichszahlen, Rechnung und Budget der vorhergehenden und nachfolgenden Jahre hinzunehmen. Anhand der Rechnungen der Kirchenrenovation sieht man aber deutlich, dass wirklich umfassend renoviert wurde – das zeigen auch die Bilder,

die vor und nach der Renovation gemacht wurden und im Archiv der Gemeinde Ehrendingen erhalten sind.

Anschliessend an den Gottesdienst vom 13. Mai wird die Ausstellung eröffnet. Wie gestaltet sich dieser Gottesdienst für die Besucherinnen und Besucher? Im letzten Jahr ging es in den Gottesdiensten jeweils um die Darstellungen in den Fenstern. Am 13. Mai spielt ihre Bedeutung eine Rolle, nun aber – weil Muttertag ist – vor allem hinsichtlich der Weitergabe des Glaubens durch Mütter und Väter. Beim anschliessenden Apéro wird die Ausstellung eröffnet.

Die Ausstellung ist täglich geöffnet vom 13. Mai bis zu den Sommerferien in der katholischen Kirche Ehrendingen. Die Broschüre ist für 10 Franken erhältlich.



Einblick in die Kirche vor 1912

Der Audi A4 Avant. Taktgeber des Fortschritts.

Das hocheffiziente Motorenkonzept und das innovative Start-Stop-System des neuen Audi A4 Avant bewirken gegenüber dem Vorgänger eine deutliche CO₂-Reduzierung und Treibstoffersparnis. Hinzu kommen intelligente Assistenzsysteme, die in seiner Klasse einzigartig sind. Die klareren, eleganteren Linien und der optimierte Innenraum ergänzen einander. Kurz: Der A4 Avant ist die perfekte Symbiose aus Effizienz, Komfort und Sportlichkeit.

Jetzt Probe fahren



AMAG RETAIL Schinznach Bad

Aarauerstrasse 22, 5116 Schinznach-Bad, Tel.: 056 463 92 92, Fax: 056 463 95 28, www.schinznach.amag.ch



Vorsprung durch Technik